

DIE «DEUTSCHE PRACHTBIBEL»
DER WIENER NATIONALBIBLIOTHEK UND IHRE
STELLUNG IN DER BASLER MINIATURMALEREI
DES XV. JAHRHUNDERTS

VON
KONRAD ESCHER.



Abb. 1. Bibel I, fol. 1.

Wien, Nationalbibliothek, Hs. 2769.

XXXVI.

Die aus Schloß Ambras¹ stammende zweibändige «Deutsche Prachtbibel», auf die Herr Prof. Dr. E. Dürr in Basel den Verfasser aufmerksam machte und die heute als Bestandteil der Wiener Nationalbibliothek die Signaturen 2769 und 2770 trägt, ist durch Inschriften und Wappen als Werk der Basler Kunst des XV. Jahrhunderts gesichert. Jeder Teil ist zu Anfang mit dem Wappen des Besitzers geschmückt und auf dem Schriftband, bezw. der Umrahmung steht im ersten Teil in gotischen Majuskeln: «In dem iar als man zalt M^oCCCC^o und LXIII^o hat Mattis Eberler diss bybly lassen machen. Des sell ruwe in den Friden goez etc.» Im zweiten Teil ist die Inschrift beim Wappen wesentlich kürzer: «Mathis Eberler ano domino (sic!) M. CCCC. LXIII.» Noch näheren Aufschluß bringen aber die Vermerke am

¹ Alte Signatur: Ambras 20, 21. Michael Denis, Codices manuscriptorum theologicorum Bibliothecae Palatinae Vindobonensis, Wien 1873, Vol. I, pars 1, p. 47, N. XXIV, XXV. — Hoffmann von Fallersleben, Verzeichnis der altdeutschen Handschriften der k. k. Hofbibliothek zu Wien, Leipzig 1841, Nr. CCLIV. — Das Manuskript wurde im Sommer 1918 eingereicht. Wegen der durch den Umsturz verursachten ungünstigen Lage konnte es nicht früher zum Druck gelangen. Im Sommer 1922 hat der Verfasser eine Durchsicht an Hand der Originalhandschriften vorgenommen.